

97 Jahre NVL
1928-2025

info



Nr. 116 / Januar 2025

www.vogelschutzlaupen.ch

NVL • NATUR- UND VOGELSCHUTZ LAUPEN

Liebe Vereinsmitglieder

Das neue Jahr kommt mit grossen Schritten auf uns zu. Für den Jahreswechsel wünschen wir euch und euren Liebsten alles Gute und beste Gesundheit. Wir freuen uns auch im 2025 mit euch, ein abwechslungsreiches Vereinsjahr mit vielen verschiedenen Aktivitäten zu erleben.

EINLADUNG ZUR HAUPTVERSAMMLUNG

DONNERSTAG, 20. MÄRZ 2025 UM 19.30 UHR

Aula Sekundarschulhaus, Laupen

Traktanden:

1. Protokoll
2. Jahresrechnung
3. Jahresbeiträge
4. Budget 2025
5. Berichte
 - a) Präsident
 - b) Schutzgebiete
6. Mutationen
7. INFO Heft
8. Ehrungen
9. Jahresprogramm
10. Verschiedenes



Um 19.30 Uhr wird vom Verein ein kleines Apéro offeriert.

Beginn der Hauptversammlung um 20.00 Uhr

Stunde der Wintervögel

10.-12. Januar 2025



Programm Winter – Frühling 2025

Samstag, 25. Januar 2025

Hagneck

Organisation: Ornithologischer Verein Kerzers www.ovkerzers.ch

Leitung: Lukas Arn & Catherine Gartmann, Jeuss

Treffpunkt: 13.00 Uhr Altersheim Kerzers

Sonntag, 30. März 2025

Vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen

Leitung: Roland Rupli, Laupen

Treffpunkt: 9.00 Uhr Schulhaus Laupen

Karfreitag, 18. April 2025

Frühlingsexkursion Fanel Wasservögel

Leitung: Manfred Zimmermann, Laupen &

Pius Tröndle, Gammen

Treffpunkt: 08.30 Uhr Schulhausplatz Laupen

Fahrgemeinschaften

Arbeitseinsätze Wer hilft mit?



In Laupen steht für diesen Winter eine Entbuschung der mit Steinlinsen aufgewerteten Fläche entlang der Saane (ARA) auf dem Programm. Die Strukturen sind stark eingewachsen und benötigen einen Eingriff. Auch am Thalbord und im Auried gibt es wieder viel zu tun. Herzlichen Dank für DEINE MITHILFE!

Samstag, 4. Januar 2025

Arbeitseinsatz ARA

Besammlng: 9.00 Uhr Schützenhaus Laupen

Auskünfte und Durchführung Ernst Jud (079 945 54 22)

Samstag, 1. Februar 2025

Arbeitseinsatz Thalbord

Beginn: 9.00 Uhr

Auskünfte und Durchführung Ernst Jud (079 945 54 22)

Samstag, 15. Februar 2025

Arbeitseinsatz Hirsried ARA (Reptilien Aufwertung)

Besammlng: 9.00 Uhr Schützenhaus Laupen

Anmeldung: Christine Wisler wislerbio@bluewin.ch

Markus Graf elima.graf@sensemail.ch

Samstag, 15. Februar 2025

Arbeitseinsatz NSG Auried

Auskünfte: Emanuel Egger (079 484 22 51)

Besammlng: 13.00 Uhr beim Info-Haus Auried

Einsätze dauern bis 16.00 Uhr mit anschliessendem Zvieri

Samstag, 15. März 2025

Arbeitseinsatz NSG Auried

Auskünfte: Emanuel Egger (079 484 22 51)

Besammlng: 13.00 Uhr beim Info-Haus Auried

Einsätze dauern bis 16.00 Uhr mit anschliessendem Zvieri

Tümpel für Gelbbauchunken – ein Erfahrungsbericht

Das Entscheidende stand am Schluss: «Mitnehmen: Gummistiefel, Schuhe zum Wandern, Dreckkleider, Regenschutz/Regenhose, warme Ersatzkleider (inkl. Socken), Arbeitshandschuhe, (warmes) Getränk.»

Dreckkleider (!) und Ersatzkleider *inkl. Socken* (!!)

– wenn das kein Abenteuer versprach! Vielleicht befanden sich deshalb unter den 11 Arbeitswilligen, die sich bei verhangenem Wetter am 19. Oktober um 10 Uhr bei der ARA im Hirsried einfanden, auch drei Jugendliche. An Sarahs Auto gelehnt erwarteten uns blitzblanke Schaufeln und Spaten – wie im Jumbo ordentlich nach Farben und Grössen sortiert. Sie liessen erahnen, dass nicht nur ein Abenteuer, sondern auch eine Portion Arbeit vor uns lag. Da der erste Einsatz, der für den 5. Oktober geplant war, nicht stattgefunden hatte, würden wir bis in den Nachmittag hinein zu tun haben. Das hatte Organisatorin Sarah Althaus (dipl. Biologin und Regionalvertreterin info fauna – karch Amphibien Kt.BE Mitte) uns schon mitgeteilt. Kein Problem – wir waren voll motiviert. Und das lag nicht (nur) an der grossen Tasche mit Mittagsverpflegung, die ebenfalls bereitstand ...

Unter Sarahs Führung ging es los. Mit geschulterten Schaufeln (notabene eine in Reserve, denn es gebe immer «Übermotivierte», die es fertigbrächten, eine Schaufel kaputt zu machen) marschierten wir auf dem Uferweg saaneabwärts Richtung Einsatzort.

«Erfreulicherweise besiedelt die Unke entlang des Talbaches und an der Saane zwischen Laupen und Gümnenen Laichgewässer im Auenwald», hatte Markus Graf uns schon per Mail mitgeteilt, womit klar war, wo ungefähr wir zu schaufeln haben würden. Nun war natürlich in einer Zeit, in der es schon zu regnen schien, bloss weil man kurz ohne Schirm aus dem Haus ging, dieser Einsatzort ein Sumpf – womit die Gummistiefel mehr als hinlänglich erklärt waren. Am Fuss des felsigen Abhangs sammelt sich nämlich auch das Hangwasser, was zur Versorgung der Unkentümpel ideal ist. Gelbbauchunken, erklärte Sarah uns vor Ort, lieben neue Tümpel. Das bedeutet, dass man entweder alte stets wieder ausschaufeln oder neue graben muss. Obwohl die Tümpel sich im Auenwald befinden, sollte bei der Wahl der Plätze darauf ge-

achtet werden, dass sie möglichst viel Sonne bekommen. Denn die Tümpel sind wie bei allen Amphibien auch bei den Gelbbauchunken die Kinderstube. Und diese soll angenehm temperiert sein, damit die Kleinen, die ihr Leben nach dem Ei-Stadium als Kaulquappen beginnen, auch gedeihen. Die Tümpel müssen auch nicht sehr tief sein. 30 Zentimeter reichen. Früher fand man Unken oft auch in Wagenfurchen, die der Regen mit Wasser gefüllt hatte. Die Ufer der Tümpelchen sollten nicht allzu steil sein. Gelbbauchunken haben herzförmige Pupillen und einen gelb-schwarz gemusterten Bauch, der die Individuen eindeutig voneinander unterscheidet, was für die Biolog*innen bei der Verfolgung von Wanderungen sehr nützlich ist. Sie können bis zu 15 Jahre alt werden. Das erlaubt ihnen, je nach Umständen eine Fortpflanzungssaison auszulassen. Giftdrüsen in ihrer Haut schützen vor Bakterien und Fressfeinden. Trotz all dem sind die Gelbbauchunken stark gefährdet. Wie nicht anders zu erwarten, ist auch in ihrem Fall der immer spärlichere Lebensraum ein entscheidender Faktor. Wichtig für ihren Schutz ist daher die Erhaltung, Schaffung und Vernetzung von Lebensraum.

Und genau das war auch die heutige Aufgabe. Schon bald standen wir einzeln oder in kleinen Grüppchen knöcheltief im durchweichten Boden und schaufelten Laub und Erde aus den bereits vorhandenen Tümpeln oder machten uns an die Schaffung neuer. Für jemanden wie mich, die nie im Tiefbau gearbeitet hat, war es eine – sagen wir mal – «interessante» Erfahrung zu erleben, wie hartnäckig lehmiger Boden an einem Schaufelblatt festkleben kann. Das bedeutet, dass nicht nur das Ausheben der Erde mit einer gewissen Anstrengung verbunden ist, sondern genauso das Loswerden des Aushubmaterials. Auch die Mobilität auf dem Arbeitsgelände verlangte sowohl Bedacht als auch Kraft, sofern es einem nicht egal war, die im Untergrund festgesaugten Stiele zu verlieren und auf einmal in Socken dazustehen, was zweifellos den Einsatz der Ersatzsocken bedeutet hätte ...

Abgesehen davon, dass ihre Dreckkleider nun diesen Namen mehr als verdienten, erreichten alle Tümpelbauer*innen wohlbehalten die Mittagspause. Und was Sarah uns als Verpflegung auftischte – Hummus, Brot, Käse, Wurst, Karotten, Chips, Nüsse, Schoggi und Apfelkuchen – war einfach mhhhhh! Anschliessend machten wir uns wieder ans

Werk. Und ausgerechnet ich brachte es doch tatsächlich noch fertig,
meine Schaufel zu zerbrechen ...



Zmittag ist aufgetischt – stilgerecht auf einem liegenden Baumstamm.



Mit vereinten Kräften gelingt es, neue Tümpel für die Gelbbauchunken
zu schaffen. Sarah ist zufrieden, wir auch.

Text: Anita Flessenkämper; Fotos: Sarah Althaus

Naturjuwel Stadtmatte

Birdlife Schweiz hat uns nicht nur grosszügig beschenkt für unsere Hecke, sondern auch 2 Plaketten mitgeschickt, die die Auszeichnung dokumentieren.

Simon Vogelsanger, ehemaliger Mitbewohner, hat 2 Stelen aus Eichenholz gefertigt und mit unserer Mithilfe an beiden Enden der Hecke platziert.

Die Plaketten würdigen unsere Pflanzung, sind gleichzeitig aber auch «Insektenhotel» für die Wildbienen, die unsere vielfältigen Blüten besuchen, bestäuben und sich ernähren.

Alles in allem: ein Mehrfachgewinn für die Biodiversität.

Text & Fotos: Iris & Christoph Keller



Rückblick



Exkursion Verbreitungsbiologie der Pflanzen

Wir sammelten viele verschiedene Samenstände und breiteten diese auf einem Leintuch aus. Dies ergab ein wunderschönes Bild der Vielfalt. Dabei erfuhren wir viel über die verschiedenen Strategien der Vermehrung. Symbolisch: auch die Blidde schiesst ihre Geschosse durch die Luft



Fotos: Jacqueline Müller

@ Neue E-Mailadresse oder anderweitige Mutationen.
Bitte melden unter info@vogelschutzlaupen.ch